

Diözesanfest St. Heinrich und Kunigunde 1974

## Gottes Geist – unsere Hoffnung

Familienfeste sind oft eine langweilige Angelegenheit. Recht gestaltet, und vor allem wenn jeder seinen Beitrag stet, deutlicher gesagt: sein Bestes gibt, braucht das aber nicht der Fall zu sein. Dann schafft eine solche Zusammenkunft Freude, bestärkt die Verbundenheit und vieles andere mehr. Man sieht sich wieder einmal, man feiert, erzählt und macht Pläne. Die verschiedensten Themen kommen dabei zur Sprache: lustige und ernste, frohe und besinnliche. Gewöhnlich ist es ein bestimmter Anlaß, der zusammenführt. Etwa ein Namenstag oder ein sonstiger Gedenktag bestimmt den Termin. Je größer die Familie ist, je weiter man auseinander wohnt, um so schwieriger wird es, sich öfter zu treffen. Manchmal ist in einem solchen Falle aber die Freude sogar noch größer, das Erlebnis noch tiefer, wenn es einmal klappt.

Auch Kirche, Pfarrei und Diözese bilden eine Familiengemeinschaft. Ihre Glieder sollen sich ebenfalls ab und zu treffen. So sind auch in diesem Jahr Kinder, Jugend, Männer und Frauen der Bamberger Diözese in die Bis-tumshauptstadt eingeladen. Anlaß ist auch hier ein Gedenktag, nämlich der des Gründerpaares St. Heinrich und Kunigunde im Monat Juli. Aus den verschiedensten Bezirken des Bistums kommt man zusammen: man will sich freuen, man soll sich begegnen. Außerdem hat man bestimmte Anliegen und Themen, weniger wichtige und wichtige. Ein wichtiges Thema soll in diesem Jahr sein: Gottes Geist – unsere Hoffnung.

Am „Namenstag“ unserer Patrone wollen wir uns damit beschäftigen: nachdenken, miteinander sprechen, beten und unter diesem Motto feiern. Jeder einzelne und die verschiedenen Gruppen werden diesem Thema etwas eigenes entnehmen, etwas besonderes herauslesen, in einem bestimmten Anliegen bitten: Frauen, Männer, Jugend, Kinder und Familien. So wird auch jeder Gottesdienst eine eigene Prägung haben, aber doch zugleich jeder Gottesdienst für alle angeboten und zu allen hin offen sein. Auf diese Weise sind wir, trotz unterschiedlicher Gedankengänge, im einigenden Geist und im genannten Grundthema gemeinschaftlich verbunden.

Was sich die Verantwortlichen der einzelnen Gruppen zu diesem Thema an Grundmotiven und Impulsen überlegt haben, das sollte die Diözese in den folgenden Wochen durchdenken. Auch die Brüder und Schwestern, die nicht nach Bamberg kommen können. Deshalb werden die einzelnen Gruppen ihre Gedanken in je einer der folgenden Ausgaben unserer Kirchenzeitung vorstellen. Den Anfang macht die Gruppe „Frauen“.